

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adamez

29. Juni 1949

Blatt 728

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien

=====

im Juli 1949

=====

Im Juli 1949 sind nachstehende Abgaben fällig:

- 1. Juli: JAGDSTEUER für die zweite Hälfte 1949.
- 10. Juli: GETRÄNKESTEUER für Juni,
GEFRORENESSTEUER für Juni,
VERGNÜGUNGSSTEUER und SPORTGROSCHEN für die zweite
Hälfte Juni,
ANKÜNDIGUNGSABGABE für Juni.
- 14. Juli: ANZEIGENABGABE für Juni.
- 15. Juli: LOHNSUMMENSTEUER für Juni.
- 25. Juli: VERGNÜGUNGSSTEUER und SPORTGROSCHEN für die erste
Hälfte Juli.

Der Wiener Fremdenverkehr im Mai

=====

Das Statistische Amt der Stadt Wien veröffentlichte soeben den Bericht über den Wiener Fremdenverkehr im Mai 1949. Darnach wurden insgesamt 74.007 Übernachtungen, um nahezu 13.000 mehr als im Vormonat, gezählt. Insgesamt hielten sich 5.125 Ausländer und 20.393 Gäste aus den Bundesländern in Wien auf.

Die meisten Fremden kamen diesmal aus Ungarn, nämlich 668. Aus Italien kamen 663, aus den USA 547, aus der Tschechoslowakei 472 und aus der Schweiz 386. Im Westbahnbunker wurden 3.821 Übernachtungen gezählt.

Stadtrat Afritsch über den Kino-Streik
=====Kiba spendet ihren gestrigen Reinerlös den Volksbildungshäusern

Stadtrat Afritsch richtete in seiner Eigenschaft als Präsident der Kiba an die "Rathaus-Korrespondenz" ein Schreiben, in dem er zum gestrigen Kinostreik Stellung nimmt. Wir zitieren einen Teil dieses Briefes:

"Die drückende wirtschaftliche Notlage, in der sich Theater, Konzerthäuser und Volksbildungsstätten befinden, hat das Bundesministerium für Unterricht bewogen, im Nationalrat das Kulturgrochengesetz einzubringen. Zu diesem Gesetz, das mindestens 10 Groschen von jeder abgerechneten Besucherkarte als Kulturbeitrag vorsieht, haben sich alle drei Parteien grundsätzlich zustimmend geäußert. Eine Belastung der Kinos mit einem Kulturbeitrag von mehr als 10 Groschen pro Sitzplatz halte auch ich für unzweckmäßig, da der Kinobesuch in der heutigen Zeit ein Lebensbedürfnis geworden ist, das der breiten Masse der Bevölkerung nicht erschwert werden darf.

Da also die Vertreter aller drei Parteien dem Kulturgrochengesetz zugestimmt haben, wäre es von der Kiba, für deren Verwaltung die Gemeinde Wien verantwortlich ist, inkonsequent gewesen, wenn sie sich an der gestrigen Protestaktion der privaten Lichtspieltheater gegen die Einhebung des Kulturgroschens beteiligt hätte. Ein Streik der Kiba-Kinos hätte bedeutet, daß derselbe Personenkreis, der für das Kulturgrochengesetz ist, gleichzeitig dagegen protestiert.

Es ist daher geradezu grotesk, wenn in diesem Zusammenhang die Behauptung aufgestellt wird, die Kiba-Kinos hätten gestern nur deshalb nicht gestreikt, um auf diese Weise an dem einen Tag ein gutes Geschäft zu machen. Diese Behauptung weise ich schärfstens zurück. Um aber über das Verhalten der Kiba in dieser Angelegenheit keinen Zweifel aufkommen zu lassen, werde ich in der nächsten Aufsichtsratsitzung vorschlagen, daß der Reinerlös aus den Kinovorstellungen des 28. Juni den Wiener Volksbildungshäusern gespendet wird. Ich bin mir schon jetzt gewiß, daß der Aufsichtsrat diesem Vorschlag zustimmen wird.

Bei dieser Gelegenheit erinnere ich nochmals daran, daß der Aufsichtsrat der Kiba schon Ende April dieses Jahres beschlos- sen hat, für die Fürsorgerentner der Stadt Wien einmal im Monat eine Gratisvorstellung zu veranstalten. Durch diese Aktion sollen jährlich nicht weniger als 130.000 Kinokarten an die vom Wohl- fahrtsamt betreuten Wiener und Wienerinnen verteilt werden. Ich glaube, daß allein schon dieser Beschluß an den sozialen Tenden- zen der Kiba keinen Zweifel aufkommen lassen kann".

Ein neuer Jugendspielplatz

=====

Neben einer Reihe von Planschbecken, die in den vergange- nen Wochen in den Wiener Parkanlagen instandgesetzt wurden, geht auch der Wiederaufbau der städtischen Jugendspielplätze weiter. Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten genehmigte in seiner letzten Sitzung die Behebung der Kriegsschäden am Spiel- platz im Auer Welsbach-Park. Für die Kinder wird hier auch eine Umkleideanlage errichtet. Für diese Arbeiten wurden 80.000 Schil- ling bewilligt.

Preise für die wichtigsten Gemüsearten

=====

Für die wichtigsten Gemüsearten wurden vom Marktamt der Stadt Wien nachstehende ortsübliche Preise bzw. Richtpreise fest- gestellt:

	Erzeugerpreis	Verbraucherpreis
Salat, Stk.	20/50	30/70
Kochsalat, kg	20/45	30/70
Karfiol, kg	70/180	110/270
Kohl, kg	70/100	110/150
Kraut, kg	60/100	90/150
Kohlrabi, nur mit Herzblättern, kg	30/50	45/75
" blau " " " "	30/80	45/120
Karotten, Bd. (10 Stk)	10/30	15/45
Gurken, kg	300/400	450/600
Jungzwiebel, kg	45/65	70/100

Schwedische Schuhreparaturwerkstätte geht auf Urlaub
=====

Die Schwedische Schuhreparaturwerkstätte Wien, 9., Grünstorgasse 7, ersucht, alle reparierten Schuhe unbedingt bis längstens Samstag, den 2. Juli, täglich in der Zeit von 8 bis 15 Uhr abzuholen. Die Werkstätte bleibt wegen Urlaub vom 4. Juli bis einschließlich 23. Juli gesperrt.

Ausschreibung einer Prosektor-Adjunkten-Stelle
=====

Im Kaiserin Elisabeth-Spital der Stadt Wien wird die Stelle eines Prosektor-Adjunkten besetzt. Monatsbezug 450 Schilling zuzüglich der Teuerungszuschläge. Gesuche sind mit den Personaldokumenten (Geburtsschein, Heimatschein, Doktordiplom, alle in beglaubigter Abschrift) mit einem Lebenslauf und Verwendungszeugnissen bis 31. Juli bei der Magistratsabteilung 17, Anstaltenamt, 1., Gonzagagasse 23, einzureichen.

Im Lebenslauf sind in chronologischer Reihenfolge die verschiedenen Verwendungszeiten seit der Promotion unter Angabe des medizinischen Faches anzuführen. Die bereits im Dienst der Stadt Wien stehenden Bewerber haben ihre Gesuche im Dienstweg vorzulegen. Die Gesuche sind mit 4 Schilling, Beilagen mit 1 Schilling Bundesstempel zu versehen.

Brotgetreidekontingent für Wien: 2.800 Tonnen
=====

Unter Vorsitz des Amtsführenden Stadtrates für Ernährungsangelegenheiten, Jonas, beschäftigte sich heute der Landesaufbringungsausschuss Wien mit der Umlegung des Landeskontingentes für Brotgetreide auf die einzelnen Wiener Bezirke. Die ablieferungspflichtige Menge wurde für Wien mit 2.800 Tonnen festgesetzt. Weizen und Roggen werden zu gleichen Teilen angebaut.

Anschliessend berichtete Stadtrat Jonas über die Ablieferung an Körner- und Hackfrüchten im Wirtschaftsjahr 1948/49 und über die Fleisch- und Milchablieferung für 1949. Das heurige Fleischkontingent für Wien wurde bis Ende Mai bereits mit 75.3 Prozent, für Schweine mit 51.1 Prozent erfüllt. Besonders hervorgehoben wurde das Ergebnis der Milchablieferung. Vom Jahreskontingent von 3.000 Tonnen wurden bis 31. Mai bereits 1.800,7 Tonnen abgeliefert, was einer 60%igen Erfüllung gleichkommt.